

Kein Homeoffice für Lehrer

Das Regierungspaket sieht keine Regelungen für einen Kostenersatz vor, die in der Praxis tatsächlich greifen würden

Die Mehrheit der rund 130.000 Lehrer verwendet Privatgeräte, um Schülern Online-Unterricht bieten zu können. Dazu kommen Internet- und Telefonrechnungen. Doch das neue Homeoffice-Paket sieht keine Regelungen für einen Kostenersatz vor, die

in der Praxis greifen würden, kritisiert die SPÖ. Denn: Zahlungen von Arbeitgebern zur Abgeltung von Mehrkosten der Arbeitnehmer im Homeoffice werden bis zu 300 Euro/Jahr steuerfrei gestellt. Wird die steuerfreie Zuwendung des Arbeitgebers nicht voll aus-

genutzt (und bleibt damit unter 3 Euro/Homeoffice-Tag), kann die Differenz auch als Werbungskosten geltend gemacht werden. Aber es können nur ganze Tage im Homeoffice geltend gemacht werden, was fern der Realität sei – bei einem halben Tag fiel man um die Ansprüche um . . .

Jedenfalls: Ab 17. Mai startet wieder der Präsenzunterricht mit drei Testungen pro Woche: „Die Pandemie ist noch nicht vorbei,

deswegen begleiten wir die Öffnung mit Sicherheitsmaßnahmen wie Tests und Masken“, so das Bildungsministerium.

Der oberste Wiener Pflichtschullehrer-Personalvertreter Thomas Krebs (FCG) fordert verlässlichere Testungen, ausreichend Hygienemittel und unbürokratische Hilfe durch Gesundheitsbehörden im Falle positiv getesteter Schüler sowie rasche Impfangebote für Schüler. **H. Dragan**